



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

522 (11.11.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-391956](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-391956)

Die Stadtseite

Mannheim, 11. November.

Viele Hände warten auf Deine



Spende

Sieh Deine Sachen durch und gib, was Du erübrigen kannst, dem Helfer vom 10. 11. 36.

Kleiderammlung für das RSBZ
Im ganzen Kreisgebiet Mannheim beginnt in den nächsten Tagen die Kleiderammlung zugunsten des RSBZ.

Es ergeht daher an alle Volksgenossen die Bitte, ihre Kleider und Bekleidungsgegenstände...

Die Monats-Versammlung des ehemaligen Infanterie-Regiments 249 in den Germania-Hallen...

Die deutsche Leistungswirtschaft

Ausstellung der DVG im „Deutschen Haus“

Die notwendige Arbeitsteilung in den modernen Betrieben... Die praktische Ergänzung von Schulung und Berufsbildung...

erfolgte gestern in Anwesenheit von Vertretern der Stadt, Partei, des Arbeitsamtes... Die Ausstellung zeigt die Leistungen der deutschen Wirtschaft...

Mit dem Odenwaldklub in das Kraichgauer Hügelland

Auf regenfeuchtschlüpfrigen Wegen von Wiesloch nach Bad Rinsgolsheim

Obwohl die Aussichten auf günstige Witterung gering waren, hatten sich doch rund 400 Personen am Samstagmorgen...

auch ein anderer Ausläufer des Hügellandes hinter dem nahen Brühl...

Die Schwefelwanderung nach Rinsgolsheim

Die Schwefelwanderung nach Rinsgolsheim am Freitag, wobei man froh war, endlich wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.

Starke Teilnahme am Leistungsfest der DVG

Am Samstag und Sonntag hielt das Amt für Berufsversicherung und Betriebsförderung in der DVG ein Leistungsfest für Kurzarbeiter und Arbeitslose ab.

Weil Sie nüchtern rechnen:

BEI SOLCHEN VORZUGEN:

- 4 Zylinder 4 Takt Motor: leistungstark, langlebig, elastisch, vibrationsfrei.
- Geräumige Ganzstahl-Karosserie: formschön, sicher und wetterfest.
- OPEL Synchron-Federung: gleich ideal für gute und schlechte Straßen.
- Alle Sitze zwischen den Achsen.

OPEL
"Typ Olympia"
PREIS NUR NOCH
RM 2350 a.w.

- OPEL Zugfrei-Entlüftung: stets frische Luft im Wagen ohne Zugwind.
- Schnellstart - Fallschirm - Vergaser: wirtschaftlichste Kraftstoffausnutzung bei allen Geschwindigkeiten.
- Komplette Bosch-Ausrüstung.
- Großer Kofferraum.
- Kraftstofftank hinten.

Probefahren!

Auto G. m. b. H., Mannheim, O 7, 5 + Fernsprecher 267 26/27
 Autohaus Schmoll G. m. b. H., Mannheim, T 6, 31/32 + Fernsprecher 215 55/56
 Fritz Hartmann, Mannheim, Seckenheimer Straße 68a + Fernsprecher 40316



10 Jahre Liedertafel Sandhofen

Ein stilles Fest findet viel Beifall. Im ersten Moment sind es die Gesangsvereine...

Die Liedertafel Sandhofen feiert ihr zehnjähriges Bestehen...

Die Liedertafel Sandhofen feiert ihr zehnjähriges Bestehen...

Neufahrten und Sonntagserntedankfeste auf der Reichsautobahn

Mit sofortiger Wirkung werden auf den der Reichsautobahn...

Von der Volkshochschule. Der Vortrag von Prof. Franz...

Erstklassige Kaffeeverkostungen. Mehrere Kaffeeverkostungen...

Blick auf Ludwigshafen

Flaggen heraus!

Zur Tagung der Lokomotivführer. Heute, Mittwoch...

Kreisfängertag des Rheinhardkreises

Der Rheinhardkreis des Sängerbundes Schwanau im Deutschen Sängerbund...

Der Mittagsklub bei den Rinderzweigen. Die Ortsgruppe...

und Hilfe zücken sagen einige Väter. Dann spricht Frau Wächter...

- Tägliche Veranstaltungen: Arbeiter-Zeit des Sängerbundes, Arbeiter-Zeit des Sängerbundes...

Heidelberger Querschnitt

Verdunkelungsübung in der Werkstatt

Eine Verdunkelungsübung findet am kommenden Donnerstag...

Wochenbericht der Kriminalpolizei

Wochenbericht wurde ein Armentagaber wegen Betrugs...

Eine Gedächtnisfeier in Ehren der für die Bewegung...

Die Verbindung der Feststellungsakademie Baden...

Der Neugang an Wohnungen. Der im Oktober 1936...

Vom Wohlbefinden und Jugendamt. Beim Wohlfahrts...

Die Arbeitssammlung des NSDAP wird heute, Mittwoch...

Ein Beitrag zur Kunst. Ein Beitrag zur Kunst...

Die Verbindung der Feststellungsakademie Baden...

Die Verbindung der Feststellungsakademie Baden...

Die Verbindung der Feststellungsakademie Baden...

NSDAP-Mitteilungen. Aus dem Reichsautobahn...

- Verkehr. 11. 11. 20 Uhr. Besondere Veranlassung auf der G... Verkehr. 12. 11. 20 Uhr. Besondere Veranlassung...

Kosbare Zeit verlieren

Se, wenn Sie schlecht sehen. Besichtigen Sie diesen Mangel...

Sehen Sie schlecht? Kaufen Sie die richtige Brille bei Kaperick, P. 2. 14

- Verkehr. 11. 11. 20 Uhr. Besondere Veranlassung auf der G... Verkehr. 12. 11. 20 Uhr. Besondere Veranlassung...

Verkehr. 11. 11. 20 Uhr. Besondere Veranlassung auf der G...

Verkehr. 11. 11. 20 Uhr. Besondere Veranlassung auf der G...

Verkehr. 11. 11. 20 Uhr. Besondere Veranlassung auf der G...

Verkehr. 11. 11. 20 Uhr. Besondere Veranlassung auf der G...

Verkehr. 11. 11. 20 Uhr. Besondere Veranlassung auf der G...

Verkehr. 11. 11. 20 Uhr. Besondere Veranlassung auf der G...

Verkehr. 11. 11. 20 Uhr. Besondere Veranlassung auf der G...

Verkehr. 11. 11. 20 Uhr. Besondere Veranlassung auf der G...

Verkehr. 11. 11. 20 Uhr. Besondere Veranlassung auf der G...

Nimm 2 Rheila bei Grippewetter! Rheila ist konzentriert! Packungen 1.- u. 0.50





Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 11. November 1936

Neue Mannheimer Zeitung / Mittags-Ausgabe

7. Seite / Nummer 532

Aus Baden

Das eigene Enkelkind getötet!

Blutbad und Selbstmord in Delbronn

Delbronn, 11. Nov. In der württembergischen Gemeinde Delbronn hat der 57 Jahre alte Gustav Arnold, ein fleißiger und geschätzter Mann, im Schlafzimmer seinem noch im Bette liegenden fünfjährigen Enkelkind mit dem Revolver den Kopf abgeschossen und sich dann selbst auf die gleiche Weise das Leben genommen. Die Leiche wurde im Zustand freiwilliger Verwirrung wenige Tage später, während Frau Arnold im Stille wohnt, beerdigt.

Weniger Verkehrsunfälle

Eine erfreuliche Feststellung in Karlsruhe

Karlsruhe, 11. November. Die Polizeibehörden können anerkennend und rüchrichtig gegen die Verkehrsunfälle, weil es das Gesamtinteresse so verlangt. Das nun bei genügender Vorsicht und Mäßigkeit aller Verkehrsteilnehmer die Unfallzahlen in kurzer Zeit merklich herabgesetzt werden können, beweist die Tatsache, daß sich im Bereich des Polizeipräsidiums Karlsruhe an den beiden letzten Tagen (7. und 8. November) nur drei leichtere Verkehrsunfälle mit unbedeutendem Sachschaden ereignet haben.

Kaffinierte Anteschlagungen

Insgeheim Angestellter wendet ins Gefängnis

Heidelberg, 11. November.

Das Schöffengericht Heidelberg verurteilte in seiner gestrigen Sitzung den 35jährigen Gustav Busch aus Mannheim bei Viehstich wegen Unterschlagung zu einem Jahr einem Monat Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Seit Oktober 1934 war der Angeklagte als Sachbearbeiter für Unterschlagungen bei der DAB in Wiesloch angestellt. Unrechtmäßig verließ er nebstbei das Amt des Kassierers. Bei einer Revision im Juli d. J. konnten ihm große Verfehlungen nachgewiesen werden.

Es fehlte in keiner Klasse insbesondere 1700 Mark, die er aus dem Verkauf der Bekleidungsstücke eigenhändig hatte. Er hatte es „verkauft“, ohne Unterschlagungen die ganze Zeit hindurch zu verheimlichen.

Er hielt einfach vor jeder Revision die Karten, die er von den Hellen- und Betriebsleitern bereits beschlagnahmt hatte, zurück. Als wieder eine Revision angekündigt wurde, verurteilte der Angeklagte zunächst, daß den Heilbetreuer zu liefern; dann 14 Tage in einer Zelle der Marktschrankenstation, indem er Beträge einsetzte und Unterschlagungen nachmachte. In seiner Eigenschaft als Sachbearbeiter für Unterschlagungen hatte er die Karte zu prüfen, weiterzugeben und nach Genehmigung den Arbeitsschein oder Kranken die Unterzeichnung auszugeben. Aus von diesen Geldern unterlag er 177 Mk. Den Unterschlagungen, besonders Frauen, legte er, ihre Anträge seien abgelehnt worden.

Karlsruhe, 11. Nov. Am Christabend von Delbronn ereignete sich am Montagmorgen ein tödliches Verkehrsunfall. Ein sechsjähriger Knabe namens Baumann lief hinter einer Dreiradmaschine herauf in die Fahrspur eines Personkraftwagens. Dem Jungen wurde vom Hinterrad des Autos die Schädeldecke zertrümmert. Er war sofort tot.

Delbronn, 11. Nov. Ihre silberne Hochzeit feiern am heutigen Mittwoch in bester Körperlicher und geistlicher Frische, treue Väter unseres Blattes, die Eheleute Bernhard und Helene Klau. Beiher des Gasthauses „Zur Eintracht“ in Delbronn. Dem Jubelpaar unsere besten Wünsche!

Delbronn, 11. Nov. Treue Väter unseres Blattes, Herr Johann Gottfried und seine Ehefrau geb. Seitzner, können hier am 11. November ihre silberne Hochzeit feiern. Wir gratulieren!

Ein Nord

nach acht Jahren aufgeklärt

Delbronn, 11. November. Vor acht Jahren war eines Morgens Paulus Graben in Delbronn ein Ort an der Treppe seines Anwesens eingestürzt worden. Man nahm an, daß Graben die Treppe hindurchstürzt sei und das Gerüst gebrochen habe. Man ging bei der Staatsanwaltschaft ein Verbot ein, in dem der Verdacht ausgesprochen wurde, daß der Tote das Opfer eines Nordes wurde. Daraufhin wurde eine Person verhaftet.

Brief aus Stuttgart

Vom Redor und vom Cannstatter „Zuckerle“ — Stuttgart baut 2000 neue und billige Wohnungen — Ein Künstler hat einjam — Frauen erliden „Eisen-Schwaben-Einstopfgerichte“ — Mit der Anlage des Stuttgarter Tiergartens wird begonnen

(Von unserem Korrespondenten)

Fa. Stuttgart, 11. November.

Am Rande Stuttgarts ist wieder ein Stück Redor kanalisiert worden, nachdem die Bohr- und Krananlagen bei Maßhausen in Verbindung mit einer neuen Straßenbrücke schon vor mehr als einem Jahre vollendet wurden. Es handelt sich um eine Verbindung mit Kraftwerk bei Adlingen, an der Einmündung der Rems in den Neckar. Die Arbeiten waren dringlich geworden, da infolge der Kanalierung des Flusses die Ufer bei Adlingen die Hochwasser durch das Stuttgarter Stadtgebiet sehr rasch durchflossen und nun hier bei Adlingen die Orte gefährdet waren. Vier große Bagger haben die Arbeiten aufgenommen und Feldbahnen führen durch das Gelände. Mit dem Ausbau für die Fundamente des Wehres und auch für eine Brücke, die hier ebenfalls errichtet, ist bereits begonnen worden. Felder hält den Arbeiten eine der ältesten und schönsten Holzbrücken in Württemberg zum Opfer. Sie ist über 200 Jahre alt und hat manche Hochwasser und manche Katastrophen erlebt.

Der Ausbau von Hoch Kanaltät fördert rühlig fort.

Zwei Kurhäuser haben bereits ihre Verlegung. In den letzten Wochen wurde das einstige Logierhaus mit dem früheren Karl-Diaghod und ein Pflanzhaus abgebrochen und damit der Platz geschaffen für ein großes Kurmittelhaus, mit dessen Bau im Februar begonnen werden soll. In diesem Winter wird auch mit der neuen Abfallanlage für das Cannstatter Mineralwasser begonnen. Es soll im kommenden Frühjahr fertig sein. Die Kosten sind einschließlich der Instandhaltung auf

35000 Mark veranschlagt. — In den besten Wein- und Württemberg gehört der Cannstatter „Zuckerle“, der an den Redorhalden des wiedererstandenen Bades wohnt. Er hat unter den schönsten Weinen die jetzt den höchsten Preis, nämlich 307 bis 340 Mark für den Liter (drei Deklitler) ergiebt. Die übrigen Bergweine sind blauer und rühlicher, haben dem „Zuckerle“ im Preise kaum noch, es soll aber auch trotz der Unruhe der heutigen Witterung ein recht guter Wein geworden sein. Der Gesamtmarkt war 350 Deklitler, wobei noch zu bemerken ist, daß dieses Quantum fast ganz in Stuttgart und seiner nächsten Umgebung getrunken wird, was andererseits auch wieder beweist, daß die Cannstatter nicht nur für „Bauerwasser“ gerne trinken, sondern auch ihren Wein!

Die Stuttgarter Stadtverwaltung hatte schon im vorigen Jahre beschlossen, 1000 Wohnwohnungen mit erheblichen Mietprozenten zusammen mit den Stuttgarter gemeinnützigen Bauvereinigungen zu bauen. Aber erst die Hälfte in dem Wohnungsmarkt angeführt, der Rest soll aber vollends bald wie möglich zur Ausführung gelangen. Von privater Seite wurden 3000 Wohnwohnungen. Trotz dieser starken Bauaktivität kann die Lage auf dem Stuttgarter Wohnungsmarkt nicht bescheiden. Darüber hinaus hat Oberbürgermeister Dr. Seidl in den Auftrag gegeben, für 1937 ein Bauprogramm von weiteren 2000 Wohnungen mit erträglichen Mieten aufzustellen. Stuttgart zeigt eine starke Bevölkerungszunahme. Von Anfang des Jahres bis 1. Oktober hat Stuttgart wiederum um rund 3000 Menschen zugenommen.

Darunter sind natürlich viele Jugenwanderer, denn in eine harte Jugend der Weichhühner und Haus-Geirandlungen feststellen. — Was an dieser Stelle vor einigen Wochen bereits wurde: daß die heutigen Mieten in Stuttgart — 60, 90 und 120 Mk. für die neuen Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen — für die große Mehrzahl der Volksgenossen einfach untragbar sei, wurde von dem Stadtbauamt und auch von Oberbürgermeister Dr. Seidl betont. Der schaffende Volksgenosse möchte, so wurde gesagt, eine einfache, solide und billige Wohnung und verzichte gerne auf Porzellan, automatische Türöffner usw. Der Stadtvorstand warnte das private Baugeschäft vor weiterer Geldverwendung und fernerer Zerschleissung von Kapital. Meint wurde bei dieser Gelegenheit auch, daß Stuttgart Vorsorge getroffen habe vor unerwünschten Zuwachs, vor allem von Unterschlagungsbedürftigen und daß die zu erhaltenden billigen Wohnungen ausschließlich den einkommensschwachen Stuttgartern zugute kommen sollen.

In Stuttgart ist der Tiermaler Joseph Reschenheiner im 72. Lebensjahr gestorben.

Er kamte aus Augsburg, ist in München aufgewachsen, wo er auf der Kunstakademie studierte, aber damals schon den Unterricht schwänzte, um in irgend einem Irren- oder Geistesanstalt zu malen. Der einjährige Rühge Tiergarten lockte ihn nach Stuttgart und es gab in Stuttgart sein Irrenanstalten, das Reschenheiner nicht malendevote aufnahm hätte. „Seppi“ war bei allen Tierliebhabern bekannt, es kannte ihn aber auch alle Stuttgarter



BAD EMS SEIT JAHRHUNDERTEN DAS HEILMittel DER WEIT

Rund um Schwetzingen

Rückblick auf den 9. November

rr. Schwetzingen, 11. November.

In würdiger Weise begann auch der Schwetzingen Bezirk den Gedenktag für die Ermordeten des nationalsozialistischen Deutschland. Am frühen Morgen zogen die Ehrenwachen an den Befreiendenmärlern auf. Am Abend fand dann im Ehrenhof des Schlosses eine feierliche Gedenkstunde statt, an der alle Organisationen und Abteilungen der Partei, Vereine und Verbände, wie auch zahlreiche Schwetzingen Volksgenossen teilnahmen. Im Mittelpunkt der Feier, die von Musikstücken und Gedichten umrahmt war, stand die Gedenkrede von Dr. Siefert. Das Ereignis wurde für den Führer und die Nationalsozialisten beschlossen die ebenfalls wurde wie schickte Feier. Auch in den Schulen fanden ein- und zweistündige Gedenkstunden statt. Schöne Feiern wurden in Schwetzingen und in den übrigen Gemeinden des Schwetzingen Bezirks abgehalten und verliefen eben so schick und einträglich, wie die im übrigen Reich.

Feierliche Begräbnis von NSDAP-Anwärtern

Die schon kurz berichtet, fand am Sonntag in Schwetzingen die feierliche Begräbnis der NSDAP-Anwärter der Staffel III der Motorbande 158 statt. Die erfolgte im Ehrenhof des Schlosses und wurde durch Standartenführer Eide-Heidelberg vorgenommen, der in seiner Ansprache über die Pflichten der NSDAP-Anwärter sprach. Ferner sprach der Standartenführer der Ehrenwachen der Bewegung, in dessen der Musik der Motorbande das Lied vom guten Kameraden intonierte. Das Lied „Ich hab' mir ergeben“ begleitete ebenfalls die Begräbnis der Anwärter, die zur Befreiung ihres Landes den Sturmstufen beizutreten.

Anschließend hielt Standartenführer Reith-Mannheim die neuen NSDAP-Kämpfer herzlich willkommen und übergab sie ihren Sturmführern in treue Obhut. Mit einem dreifachen „Heil Hitler“ auf den Führer fand die Begräbnis ihren Abschluß. Dann folgte ein eindrucksvoller Beibehalten vor Standartenführer Eide, der mit seinem Stab auf dem Schlossplatz Aufstellung genommen hatte. Ein feierliches feierliches Beibehalten vereinigten die NSDAP-Kämpfer ab dann im Saal des Hotels „Hallen“.

Reisebericht für das NSDAP. Das feierliche Beibehalten verhält sich am kommenden Sonntag im „Saal der Treue“ eines Gasthauses. Schüler und Schülerinnen der Schule werden hauptsächlich Darbietungen bringen, darunter auch eine Orgelmusik. Das Ergebnis aus dieser Veranstaltung, die um

10 Uhr beginnt, ist für das Winterhilfswerk wie auch für hilfsbedürftige Schüler bestimmt.

NSDAP-Abend. Die Frauengruppe des NSDAP-Schwetzingen hält heute Mittwoch, abends 8 Uhr, wieder einen Hausabend ab. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Abend im Keller des Schlosses, Adels- und Schlossener-Platz, stattfinden, da die Handarbeiten in 14 Tagen abgeschlossen sein müssen, wird reichliches Erhitzen der Mitglieder erwartet.

Der „Annie Lied“ sagt: „Kameralisch können die Mitglieder der Unterhaltungsvereine „Annie der Lied“ sammeln. So auch am Samstagabend, wo zunächst eine Rede von „Annie“ stattfand. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, auch in diesem Winter wieder den traditionellen Preisabend zu veranstalten, der am 2. Tage vor Weihnachten im Hotel „Hallen“ stattfinden wird. Bei dem anstehenden gemütlichen Beisammeln ist es besonders wieder Herr Hans Schuler hervor, der mit Liedern zur Unterhaltung.

Die NSDAP-Kameraden treffen sich. Die Schwetzingen Kameraden des Bezirkes der NSDAP haben am Samstagabend im „Hallen“ eine Zusammenkunft, in der Kameradschaftsführer Rier u. n. mitteilte, daß am Sonntag, 12. November, nachmittags 3 Uhr, im „Grünen Saal“ in Schwetzingen eine Versammlung stattfinden, an der die Kameradschaften des Schwetzingen Bezirkes, also Altkalheim, Brühl, Dudenheim, Reith, Reulshausen, Dudenheim, Pfaffenlocht, Reulshausen und Schwetzingen teilnehmen. Die Versammlung dient in erster Linie der Erneuerung eines Bezirksführers.

Am Samstag Abend. Das Winterhilfswerk macht jetzt schon auf die Niederlassung aufmerksam, die voraussichtlich am kommenden Sonntag durchgeführt wird. Es wird gebeten, jetzt schon die Niederlassung nachzugehen und Brauchbares für das NSDAP zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Sonderzug nach Stuttgart. Die NSDAP-Kämpfer „Kraft durch Freude“ gibt bekannt, daß die Anmeldungen für die am kommenden Sonntag nach Stuttgart stattfindende Sonderfahrt bereits schließend eingegangen sind, daß ein zweiter Sonderzug eingeleitet wird, der am gleichen Tag aus Schwetzingen fährt. Der Fahrpreis beträgt 2,00 A. Anmeldungen hierzu werden in der Geschäftsstelle entgegengenommen. Die Kartenabgabe erfolgt ab morgen Donnerstag.

Veranstaltungen in Schwetzingen:
Neuer Theater: „Mitternacht“
Kapital: „Hinter der Tür“
Koffer: NSDAP-Handarbeitenabend.

Freunde und viele „Damen“, die in den Gärten der Jugendzeit zu beichten pflegen. Hier sah er dann ein einjam abendlang zurück wohnt er auch in einem Hofhof, in dem er nun ist und seine aus dieser Welt gegangen ist. Seine Bilder, meist kleineren Formats, waren von intimer Wirkung. Seine malerische Darstellung war flüchtig und wurde in der Technik des zurückliegenden Jahrhunderts.

Frauen des deutschen Frauenwerks haben in ihrer Stuttgarter Bezirksstelle neue Eintopfgerichte erfunden oder zusammengefaßt und ihnen erigierenweise die bekannten Namen der „Eisen-Schwaben“ gegeben. Der Speiseplan (nach dem Speiseplan) ist schon im Oktober gestellt worden. Er bestand aus Soufflet, Kartoffeln, geräucherter Speck. Im November folgte der Kartoffelmarkt (Kartoffelmarkt) und Spätle (Schmalz). Im Dezember ist der „Waldkühler“ an der Reihe. Es ist ein Gericht aus gelben Rüben, Kartoffeln und Dammfleisch. Im Januar gibt es den „Dob Bitt“ zum Andenken an den Winter. Die feine Speise besteht aus Soufflet, Kartoffeln und Rindfleisch oder Würstchen und Bratensauce mit Kartoffeln. Im Februar ist der „Seebass“ (Schiffel, Kartoffeln, gelbe Rüben, Sellerie, Sauerkraut und Petersilie). Im März erhebt sich das „Reichert“, das aus Spaghett, Bäcklingen, Tomaten und Mehlisie sich zusammensetzt. Die Rezepte, die in einer Sammelmappe erigieren sind, bedeuten eine Bereicherung nicht nur des Eintopfweises, sondern auch der nahrhaften Hausfrauen Küche.

Mit der Anlage des Stuttgarter Tiergartens wird es jetzt ernst.

Im Jahre 1930 ist in Stuttgart die große Reichsgartenbauausstellung die mit der Planung des Tiergartens auf demselben Gelände zusammenhängt. Noch in diesem Jahr soll auf dem 100 Hektar großen Gelände mit größeren Erdbewegungen und Kapflanzungen begonnen werden. Das Tiergarten- und Ausstellungsgebiet umfaßt auf den nördlichen Höhen der Stadt den Höhenhof das Gelände zwischen Rosenhofstraße und Ludwigstraße, das Klazienwäldchen mit dem Klazienberg und das Gebiet des Heurädler-Bades. In den bleibenden Gärten werden gehören das Tiergarten- und Hauptgebäude mit den Kassen- und Verwaltungsräumen, Ausstellungsstellen und Vortragssaal, das Gärtnereibüro mit Terrassen, Wirtschaftsbüro, kleine Ausstellungsstellen, Gaststätte für Wirtschaftlichkeit, das Bad und Sanitärstellen auf der Anhöhe des Klazienbergs, von wo aus man einen weiten Blick über die Umgebung Stuttgarts und auf das Redartal hat. Auf dem Gelände werden auch Seen angelegt, neue Straßen gebaut, die legen eine direkte Verbindung mit der Reichsbahn darstellen werden. Nach den vorliegenden Plänen, die aber noch nicht ganz endgültig sind, wird Stuttgart hier eine einzigartige Anlage erhalten.

Besser sehen - besser hören.
Tungstam LAMPEN
Tungstam RÖHREN
MARCHIVUM

Zur Durchführung des Vierjahresplanes

Die ersten 6 Anordnungen — Der Einsatz der Facharbeiter in der Eisen- und Metallindustrie, sowie im Bauwesen

Der Reichsarbeitsminister vom 9. November enthält die ersten Anordnungen des Vierjahresplanes für den Eisen- und Metallbereich...

Facharbeiternachwuchs

Die erste Anordnung behandelt die Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses. Es lautet wie folgt: Eine der wichtigsten Aufgaben zur Durchführung des Vierjahresplanes ist die Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses...

Arbeitskräfte und Baustoffe für bedeutsame Bauvorhaben

Die zweite Anordnung enthält die Bestimmungen über die Sicherstellung der Arbeitskräfte und des Baustoffes an Bauvorhaben für Staat- und wirtschaftspolitisch bedeutsame Bauvorhaben...

1. Alle staatlichen und öffentlichen Bau- und Baustoffvorhaben sind vom 1. Dezember 1936 ab vor dem Baubeginn anzugehen...

a) private Bauvorhaben, die nicht mehr als 5000 M. und öffentliche Bauvorhaben, die nicht mehr als 25000 M. Arbeitskräfte an der Baustelle erfordern...

2. Die Anordnungen sind innerhalb von 3 Monaten vor dem Baubeginn, höchstens aber 4 Wochen vor dem Baubeginn oder vor dem Baubeginn der Baustelle, an den Baubehörden einzureichen...

Beschäftigung älterer Angestellter

In der dritten Anordnung, die sich mit der Beschäftigung älterer Angestellter befaßt, heißt es: Die Beschäftigung der neuen Vierjahrespläne kann nur stattfinden, wenn keine Arbeitskräfte im deutschen Reich angestellt sind...

1. In Betrieben und Dienststellen mit 10 oder mehr Angestellten sind in ausreichendem Maße Angestellte im Alter von 40 und mehr Jahren zu beschäftigen...

Metallarbeiter

Die zweite Anordnung betrifft die Sicherstellung des Einsatzes von Metallarbeitern in Staat- und wirtschaftspolitisch bedeutsamen Betrieben...

1. Die Beschäftigung von Metallarbeitern in einem Betrieb oder öffentlichen Betriebe der Eisen- und Metallindustrie bedarf mit Wirkung vom 1. Dezember 1936 der Zustimmung des für den Betrieb oder die Betriebsabteilung zuständigen Arbeitsamtes...

2. Zur Eisen- und Metallindustrie gehören alle öffentlichen und privaten Unternehmen, die den nachfolgenden Wirtschaftszweigen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft angehören...

3. Metallarbeiter im Sinne dieser Vorschriften sind Arbeiter und Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker sowie in einer ordnungsgemäßen Ausbildung als Arbeiter der Eisen- und Metallindustrie ausgebildete Arbeiter...

Städt. Schlacht- und Viehhof Mannheim

Der Verwaltungsrat für den abgeleiteten Betrieb für 1936 ist wie folgt besetzt: Vorsitz: 1. Stadtrat, 2. Stadtrat, 3. Stadtrat...

Schlachtvieh

Schlachtvieh wurden am 1. Januar bis 31. Dezember 1935 folgende Tiere in Schlachthöfen geschlachtet: Rindvieh 1200, Schweine 1500, Schafe 800...

Die größte Schlacht wurde erzielt bei Wuppertal im Januar mit 1932 Tieren, der größten im Februar mit 2000 Tieren...

Der größte Viehbestand wurde erzielt bei Wuppertal im Januar mit 1932 Tieren, der größten im Februar mit 2000 Tieren...

Wolle

In den Märkten wurden erzielt: Grobwolle 1000, Feinwolle 1500, Halbfeinwolle 2000...

Wolle

Die Wollmarktberichte sind wie folgt: Grobwolle 1000, Feinwolle 1500, Halbfeinwolle 2000...

Die Wollmarktberichte sind wie folgt: Grobwolle 1000, Feinwolle 1500, Halbfeinwolle 2000...

Die Wollmarktberichte sind wie folgt: Grobwolle 1000, Feinwolle 1500, Halbfeinwolle 2000...

Rückführung von Metall- und Bauarbeitern

In der dritten Anordnung, die die Rückführung von Metallarbeitern und Bauarbeitern in ihren Heimatort betrifft, heißt es: Metallarbeiter und Bauarbeiter werden in ein Arbeitsverhältnis beschäftigt...

1. Metallarbeiter und Bauarbeiter werden in ein Arbeitsverhältnis beschäftigt, wenn ein solcher in der Heimatort vorhanden ist...

2. Metallarbeiter und Bauarbeiter werden in ein Arbeitsverhältnis beschäftigt, wenn ein solcher in der Heimatort vorhanden ist...

3. Metallarbeiter und Bauarbeiter werden in ein Arbeitsverhältnis beschäftigt, wenn ein solcher in der Heimatort vorhanden ist...

4. Metallarbeiter und Bauarbeiter werden in ein Arbeitsverhältnis beschäftigt, wenn ein solcher in der Heimatort vorhanden ist...

5. Metallarbeiter und Bauarbeiter werden in ein Arbeitsverhältnis beschäftigt, wenn ein solcher in der Heimatort vorhanden ist...

6. Metallarbeiter und Bauarbeiter werden in ein Arbeitsverhältnis beschäftigt, wenn ein solcher in der Heimatort vorhanden ist...

7. Metallarbeiter und Bauarbeiter werden in ein Arbeitsverhältnis beschäftigt, wenn ein solcher in der Heimatort vorhanden ist...

8. Metallarbeiter und Bauarbeiter werden in ein Arbeitsverhältnis beschäftigt, wenn ein solcher in der Heimatort vorhanden ist...

9. Metallarbeiter und Bauarbeiter werden in ein Arbeitsverhältnis beschäftigt, wenn ein solcher in der Heimatort vorhanden ist...

10. Metallarbeiter und Bauarbeiter werden in ein Arbeitsverhältnis beschäftigt, wenn ein solcher in der Heimatort vorhanden ist...

11. Metallarbeiter und Bauarbeiter werden in ein Arbeitsverhältnis beschäftigt, wenn ein solcher in der Heimatort vorhanden ist...

12. Metallarbeiter und Bauarbeiter werden in ein Arbeitsverhältnis beschäftigt, wenn ein solcher in der Heimatort vorhanden ist...

Wohlstand

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Wohlstand

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Die Statistik für Konsumausgaben zeigt, daß die Produktion im Gesamtverbrauchsgebiet weiter anwächst...

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich

Die Abendbörse eröffnete mit festem Verlauf. Die freundliche Haltung des Börsenverkehrs konnte sich jedoch erhalten...

Die Rhein-Mainische Abendbörse eröffnete mit festem Verlauf. Die freundliche Haltung des Börsenverkehrs konnte sich jedoch erhalten...

Die Rhein-Mainische Abendbörse eröffnete mit festem Verlauf. Die freundliche Haltung des Börsenverkehrs konnte sich jedoch erhalten...

Waren und Märkte

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

Die Welt-Warenmärkte 1936/37. Die wichtigste Ernte seit 1922. Nach dem Abschluß der Internationalen Landwirtschafts-Ausstellung in Wien...

„Nur keine Angst, es tut nicht weh!“

Der Arzt als Helfer oder als Kinderschreck?

In jeder Kinderstube kommt einmal der Arzt. Die Mütter wissen heute, daß es besser ist, bei dem Arzt um Rat zu fragen, als durch zu lange Warten den Zustand zu verschlimmern. Immerhin wird die geliebte Mutter bei leichten Erkrankungen zunächst versuchen, der Krankheit selber Herr zu werden. Erst wenn Fieber, Hals- oder Ohrenschmerz oder sonst verhängnisvolle Anzeichen auftreten, pflegt sie den Arzt zu rufen. Dies beeinträchtigt natürlich die erste Bekanntschaft mit dem Arzt, denn das Kind ist zunächst Fremder gegenüber schon vorläufig und nun fernweg in der Vorstellung, eine neue Bekanntschaft zu schließen. Kommt gar noch dazu — und es kommt leider sehr häufig dazu — daß Hand in Hand mit der Temperatur und der Schmerzempfindlichkeit des Kindes die mütterliche Erregung sich steigert, so sehen wir Mutter und Kind von dem Augenblick an, wo der Arzt erwartet wird, oder wo man auf dem Weg zu ihm ist, in einer bedrückenden Unruhe.

Je unklarer sich eine Mutter über den Gesundheitszustand ihres Kindes ist, um so unklarer fällt sie sich, um so aufgeregter und ängstlicher ist sie ihre wohlmeinenden Versicherungen: „Braucht keine Angst zu haben, Grippe, es tut bestimmt nicht weh!“ nützen jetzt gar nichts mehr, sie sind im Gegenteil das Stichwort für ein herzzerberührendes Gewimmern, mit dem der kleine Mann nun loslegt. In Wirklichkeit tut ihm nicht weh, jedenfalls nicht mehr als vorher, aber er kommt sich unlogisch hilflos und bedauernd vor, und er ist es auch, denn er hat seinen liebsten Hals, seine Kräfte verloren, weil die Mutter, die der ruhende Pol in seinem Leben ist, sie auch verloren hat. Das heißt das Kind ganz genau und macht seinem Unbehagen in einem vorzeitigen Gehulz.

Es wird die harmloseste Untersuchung zu einem Schreckensspiel für alle drei. Das Kind wird nie mehr freiwillig zum Arzt gehen, die Mutter ist selbst über Schimpf oder Bekanntheit ihren armen Sprößling und denkt nicht mehr, jedenfalls nicht mehr als vorher, aber er kommt sich unlogisch hilflos und bedauernd vor, und er ist es auch, denn er hat seinen liebsten Hals, seine Kräfte verloren, weil die Mutter, die der ruhende Pol in seinem Leben ist, sie auch verloren hat. Das heißt das Kind ganz genau und macht seinem Unbehagen in einem vorzeitigen Gehulz.

Was das nun wirklich so sein? Können die Mütter immer eine Kompensation, d. h. eine Erhöhung, eine Verschlimmerung sein? Ich glaube nicht. Wer sich gut in der Kinderpflege und der ersten Krankheitsfälle auskennt, in die der Arzt mütterlichen in heute jede Frau und jedes Mädchen einfließt, der bleibt auch bei auftretender Gefahr ruhig und unverwundlich. Trotzdem liegt es an diesen Kenntnissen allein nicht, die rechte Einstellung der Mutter zum Arzt zu bringen. Es kommt sehr darauf an, wie

in gelassenen Tagen vom Arzt und allem, was mit ihm zusammenhängt, gesprochen wird. Da ist vielleicht einmütig mit einem „Ja, denken Sie nur...“ die liebe Nachbarin ins Zimmer gekommen und hat mit gewöhnlichen Zitronen- und Apfelsinen von der schweren Operation der Frau X gesprochen, man hat — in Rede und Gegenrede — die traurige Angelegenheit bis ins kleinste beleuchtet und mit laulendem „Ja“ und „Oh“ befeuert und nicht daran gedacht, daß in seiner Einseitigkeit der Fröhen gekommen laulende, Kälte hat er nicht vom Sinn der fremden Worte verstanden, aber das Schreckliche, das bestimmend Schwerere, das hat ihn auf die Seele gelegt und in seinem Unterbewußtsein mit dem Wort „Spital, Doktor“ verbunden. Und wenn er nun eines Tages aus irgendeinem Grund an die Reize kommt, so wird ihm die Erinnerung schmerzhaft wieder vorkommen, und er wird mit vollem Recht heulen und jammern, und seine Mutter wird, falls er schon ein Schulkind und solchen Ermahnungen zugänglich ist, vergeblich von ihm Haltung verlangen. Dem Gewissen, das so aus der Tiefe bestimmt wird, kommt keine Beruhigung mehr bei.

Darum ist es wichtig, nicht in solchen unvernünftigen Ton vor Kindern über Krankheiten zu sprechen. Gewiss sollen sie erfahren, — und das tägliche Leben bringt es ihnen ja schon bei —, daß es Krankheiten und Kräfte gibt, aber wenn von beiden gesprochen wird, dann muß das Kind etwas hören, das ihm ein Bild von dem Zustand der Dinge zeigt, was ihm zum Vertrauen zum Arzt als Vertrauens einfließen, lange, die dieses Vertrauen praktisch notwendig wird. Darum soll man dem fragenden Kind nicht ebenbürtig wie man ihm von der Elternbahn oder von den Eltern im See erzählt, einmal ganz unbedarft, wenn man gerade am Krankenbett vorbeikommt, von dem Leben da drinnen reden. Und wenn das blindläubige Kind er-

kennt fragt: „Ja, haben die Leute denn keine Mütter, die sie pflegen?“, dann soll man die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen und ruhig erklären: „Ja, weilt du, manchmal kommt die Mutter allein nicht mehr zurecht, und dann helfen einem hier die Schwester und der Arzt.“ Das Kind muß fühlen, während die Mutter dies erklärt, daß es ein Glück ist, daß der Doktor einem helfen kann, daß es Dinge gibt, denen gegenüber auch die allwissende Mutter verlagert; es soll sich in gelassenen und unangenehmen Zeiten mit dieser Tatsache vertraut machen. Denn nur dann kann man in späteren Tagen den Arzt als Helfer in der Kinderstube betrachten, wenn man ihn in guten Tagen als Freund darin eingeführt hat. Kindliche Mutterinstinkte sind täglich ungeheurer Möglichkeiten gegeben, anstatt Angst und Schrecken Vertrauen und Zuversicht im Kinde zu erwecken.

Selbstverständlich darf man niemals mit dem Arzt gedroht werden, etwa: „Warte nur, wenn du nicht still liegen bleibst, hol ich den Doktor!“ Es muß heißen: „Wenn's jetzt nicht bald besser wird, holen wir den Doktor, damit er hilft!“ Ist das Kind schon größer, so lernt es — wenn auch ungerne — verstehen, daß der Arzt ihm einmal wehtun muß, um ihm zu helfen. Auch in so einem Fall ist es wichtig, wie die Mutter sich stellt, ob sie spongelig herumflucht und schimpft: „Hörst du besser auf, oder ob sie ruhig bleibt und durch ihre Ruhe überwinden und helfen hilft. Das könnte mir vorstellen, daß die Kräfte, die heute noch freigegeben sind: Mütter sind immer eine Kompensation, eines Tages bekommen nämlich: Mütter (sind eine Hilfe!)“ Allerdings müssen wir dann noch mehr Vertrauen lernen, Vertrauen nicht nur zum Arzt, Vertrauen vor allem auch zu jeder erwachsenen Frau, die das Leben gibt und seinen Lauf bestimmt. Dieses Vertrauen, verbunden mit der natürlichen Sicherheit in pflegerischen Dingen ist das A und O aller mütterlichen Hilfe.

Irene Weidle.

Kampf dem „Mannemer Dreck“!

Was ein Staubfänger alles kann

„Es riecht nach Staub!“, sagte Frau Bruck, die Mutter meiner Freundin, mit prüfend erhobener Nase, und dann mußte ich, daß die Welt des Grob- und Feinstaubes unüberwindlich angebrochen war. Und bald noch es noch viel mehr nach Staub, denn Frau Bruck lockte nicht lange. Sie nahm einen trockenen Handtuch und eine starke Schwammbürste und verlor dem Staub den Garaus zu machen. Aber der Staub von heute nicht vorbestimmlich ab, sondern er machte sich das Vergnügen, noch in die Luft zu fliegen und sich dann langsam wieder auf die Möbel und Teppiche zu setzen, schließlich gerade in dem Augenblick, als Frau Bruck den Boden lehrte und befehlte „Rein!“

Der Staubfänger mußte erfunden werden, denn so ging es nicht weiter. Die ganze Reinigungsarbeit machte sinnlos durchzuführen werden. Man sah Gefährte, in die man die Millionen wirbelnde Staubkörner mit sich und Tücher, das heißt mit Saugluft verbannte. Viel war gewonnen! „Es riecht nach Staub“, war nicht mehr Veranlassung zu sagen. Frau Bruck fangte wie ihre Mitbewohner. Die Reinigungsarbeit schien in eine umfassende Sauberkeit verwandelt zu sein.

Aber noch einiger Zeit trat bei den begeisterten Staubfänger-Anhängern eine Enttäuschung ein: Man stellte fest, daß nicht alle Staub entfernt wurde, daß Sand und Häden im Teppichgemisch hängen blieben, und daß trotz Staubfänger einmal monatliches Klopfen der Boden und Teppiche notwendig war.

Das fehlten auch die Staubfänger-Verfechter sehr und erfanden etwas Neues: der Vakuum-Wisch-Weiler der freier Verwandler, nur daß der Vakuum jetzt bald fessend, bald pustend verwendet wurde.

Zunächst wird ein Teppich gründlich „abgerollt“, um allen tief aufliegenden Staub zu entfernen. Dann heißt man den Staubfänger auf Vakuum-Wirkung setzen den Strom blödelnd auf und den Teppich in hart flatternde Bewegung gerät, daß die Wolbbare sich heben, und auf dem Teppich alle Sandkörner und Krümel, die tief in den Teppich eingetreten waren, zu langen beginnen. Die auf diese Weise aufgewirbelten Schmutzablagerungen können nun bei einem zweiten Abrollen des Teppichs mühelos entfernt werden, der Teppich ist jetzt erst wirklich sauber. Eine solche gründliche Reinigung ist aber nur einmal monatlich erforderlich.

Wenn der Staubfänger vollständig an die Stelle der früheren Sand-Methode treten soll, so kann man sich nicht mit dem „Saugtrichter“ allein begnügen, sondern intelligente kleine Bürsten, so klein und empfindlich wie eine Feder, müssen das Reinigungsgerät ergänzen und vollenden. Das Einrollen von Gardinen und Vorhängen, die Staubfänger unter Möbeln, die tägliche Staubentfernung von Fußböden, die man nicht mehr täglich gewischt zu werden brauchen, die Reinigung von Bilderrahmen, die ständige Behandlung von Böden, die nicht hinter Glasfenster verbleiben, vertraut man dem Staubfänger mit seinen vielseitigen Sauggeräten an. Denn erst mit dem Staubfänger kann die Reinheitsmittel.

Eine Sparplatte
auf Ihrem Herd spart Kohle
kocht besser, kocht schneller
Mannheim P. 4. 10

Unter Anwendung der Vakuum-Wisch-Weiler eines Staubfängers machen im Vakuum zum Freund der Hausfrau: das Auftragen von Farbe und das Entmalen. Um Farbe aufzutragen, soll man daselbst Spritzglas, das vorhin zum Schutzensieren des Teppichs benutzt wurde, mit der feinsten Farbe, nicht den Staubfänger auf Vakuum-Wirkung einstellen, sondern überträgt den betreffenden Gegenstand mit der Handhabigkeit. Die Verwendung eines Pinsels ist damit unnötig geworden. So ist verstanden, daß auf diese Weise der Handwerker viel regelmäßiger, schöner und rascher gelangt.

Wang besonders interessant ist über die Anwendung des Staubfängers, um Mehlstaub zu entfernen und Kleiderstränge mit einem Reizmittel einzusaugen. Eine besonders für diese Zweck bestimmte kleine Hülle wird mit einem pulverförmigen Reizmittel gefüllt, an den Staubfänger angehängt, wieder auf Vakuum-Wirkung eingestellt. Man leitet nun den Vakuum in den Schrank, in dem man die Kleiderstränge befestigen hat, und das vergebliche Reizmittel verteilt sich gleichmäßig im Schrank und in den Kleidern. Bei der wirklichen Verwendung ist ein Staubfänger mit allen seinen Sauggeräten vollständig das modernste Hilfsmittel für die Hausfrau.

Und heute ist Martinstag!

Gerechtigkeits für die Gans!

In Deutschland leben gegenwärtig ungefähr sechs Millionen Gänse, vor der großen Wirtschaftskrise waren es sogar noch erheblich mehr. Im Laufe des November und Dezember hebt unter diesen Gänseherden das große Schlachten an. Der Mensch, der sie höher sorgsam züchtet und ihnen schließlich einige Pfennige abgerufen hat, kommt mit dem Messer über sie. Schicksalhaftig reicht das nicht zur Stelle der wirtschaftlichen Zumutung, die den Gänsen nahegelegt wird, sondern im Gegenteil, wegen ihrer Richtigkeit. Die Gänse müssen nach ihrem Tode Heden lassen, andere Gänse damit zu decken. Wo es noch keine Füllfederhalter und keine Schreibmaschinen gab, und als noch nicht einmal die Schreibfeder erfunden war, hätten auch die größten Gelehrten und Dichter ohne Gänsefiedel nicht zuwege gebracht. Die gerupften Gänse aber werden auch von heute mit Vergnügen gegessen, die die „Gans“ bei jeder unvollständigen Gelegenheiten im Munde führen.

Die Geschichte der Familie Gans, die vom ersten Weltkriege her, berichtet viel Interessantes und Nützliches von ihren Angehörigen. Wer die Urkunden, die wilden Bräutigame des Reichens, einmal kennen gelernt hat, wird die hohen, kleinen Tiere höher nicht für unbedeutend halten wollen. Auch bei der Mensch, wenigstens der nordische Charakter, gerade die Gans steht zum zahnenden Dargestellten, spricht eigenlich für sie. Und er ist es zunächst sogar zu seiner Freude, nicht der Augen wegen, denn der deutsche Bauer der germanischen Stammesart konnte noch kein weiches Fleisch und auch keinen Gänsefleisch. Die geschickte Selbsterhaltung Penelope, die so viele Jahre auf die Heimkehr ihres Odysseus warten mußte, hielt sie zum Vergnügen eine Orde von zahnenden Gänzen! Und von den feldischen Weisen erzählt ihr erster römischer Biograph, Julius Caesar, ganz dasselbe. War wunder er sich gar nicht darüber, denn er hatte ja schon als kleiner Junge in der Schule gelernt, wie die römischen Gänse vor einem Jahrhundert die kaiserliche Hofhaltung vor einem natürlichen Heberlauf der Feinde bewachten, indem sie so furchtbar zu schreien anfangen, daß die Besatzungen aus dem Traum saßen und die Angreifer aus Angst davonzogen.

Die Briten, die aber noch keine Unständer waren, sind nun freilich im Jahre 53 v. Chr. reich-

lich vollständig gemeldet, daß sie die Gänse lediglich aus Speck züchteten. Ihre Weibern auf dem Festland hatten schon lange grobe Gänseherden zu Hausweilen und trieben bald auch jährlich ein paar Tausend davon quer durch Frankreich und Oberitalien bis nach Rom. Noch zweifelhafte Jahre später machten das die Gänseherden im deutschen und im französischen Osten genau so; auch sie erzielten mit ihren Gänseherden zum Herbst in den Städten und Dörfern der Industrielandstriche, und die Schattenspiele mußten viele hundert Kilometer zur Schlichtung markieren.

Gente werden die Tiere an Ort und Stelle geschlachtet, die Fleischindustrie übernimmt ihr warmes Fleisch, und die Gänsefleischwaren verteilt die landwirtschaftlichen, schon appetitlich zurechtgerichtet Tiere im Ra auf die Märkte. In manchen großen Städten, z. B. in Berlin, werden die meisten Gänse heute erst noch zerteilt, ehe sie ihre Käufer finden. ... wer kann sich heute gleich eine ganze Gans leisten? Man gibt sich eben mit einer Art, mit dem Gänsefleisch oder mit einem Pfund Fett zufrieden. Im deutschen Osten, vor allem in Pommern, werden die Gänseherden geschlachtet und gehen zu Weisheiten als eine besondere Delikatesse in die Welt hinaus.

Im Ost, besonders in Stralsund, verarbeitet man die Lebern der Gänse in den berühmten Gänseleberpasteten und damit zu einem Handelsartikel von Wert. Die Deutschen haben aber die Gänseherden und die Gänsefleischwaren am liebsten ausgebeutet: sie liefern ihnen den Römern milde Gänse, mit denen, wie wir schon sahen, und sie liefern heute jedem, der es will, die feinsten Gänsefleischwaren auf die Tafel. Wo haben sie auch nicht den mindesten Grund, den Vogel abzuschlachten und zu verschütten, von dem so viel Gutes kommt. Es war viel folgerichtiger, das alte Schicksal einem Heiligen zu weihen und es zu seinen Ehren am Martinstag festlich zu verfeiern. Vielleicht ist die Gans ein Symbol des Kreislaufes gewesen, der bei den Römern Mars heißt, und der christliche Bischof ist nur durch eine Namensverwechslung zu seinem Vogel gekommen. Wie immer das ist, der 11. November sollte nicht ohne diese Gänse vorbeigehen; und wer nur ein Bein oder einen Hals bekommt, mag sich freuen, daß er doch (immerhin „mit dabei!“)

Hans Hajek.

Frauenfunk des Reichsenders Stuttgart

Über ein beherzigenswertes Thema sprach der Funk am Donnerstag, dem 12. November, 9:30 Uhr: „Welche Frau hat ein Sachverhältnis?“ Die oft kommt es vor, daß eine Frau plötzlich von den Jäten für immer fort geht. Der Mann weiß gar nicht, was an Waise, Hebel, Gelder usw. vorhanden ist. Ein Sachverhältnis kann da gute Dienste leisten.

Schon wieder Neuen feiert die Mutter. Was sollen da die Kinder anfangen? Nun, liebe Mutter, da sollte einmal am Donnerstag, dem 12. November, 15:30 Uhr, keinen Handlung ein und über die Frauenkunde „Regentag mit Kindern“ an.

Unsere Vorleserinnen warteten seit in der Stuppen-gemeinschaft. Eine literarische Zeit vergah den Stuppenzweigen, und erst das neue Deutschland pflegt die Stuppenkunde wieder. Eine wichtige Aufgabe hat dabei die Frau. Am Montag, dem 16. November, 9:30 Uhr, berichtet H. Scholl vom Wandlungs-Institut über seine Arbeit im Amt für Stuppenkunde und über die Mitarbeit der Frau bei der Stuppenforschung.

Die junge Frau will heiraten. Wie ist sie da voller Glück und Glückseligkeit! An wie vielen muß sie denken, um das neue Heim recht behaglich zu gestalten. Wenig Zeit hat sie da, sich mit rechtlichen Fragen bezüglich der Eheverträge zu befassen. Und doch sind diese sehr wichtig. Am Mittwoch, 18. November (19:45) hören wir eine Rechtskonsultation über Eheverträge und Eheverträge (proben).

Schon wieder freilich hat die drei Geschlechter. Bekanntheit schließt die Mutter den Kopf. Wie kann man nur diese Streitereien verhindern oder abbeugen? Was hier bringt der Frauenfunk in seiner Sendung am Donnerstag, 19. November (20:30) befehle und herantend ein.

Wie aus Gänsen sich Frauenfunk und Kinderfunk ergänzen! Darüber hören wir eine Sendung am Montag, 20. November (20:30), die besonders für die Mütter wertvoll ist.

Am Mittwoch, 25. November (19:45) begleiten wir eine junge Stuttgarter Bibliothekarin auf ihrer Fahrt mit der NS-Kulturgemeinde nach Japan und lassen uns von ihr etwas von den japanischen Frauen erzählen.

Eine wichtige Veranstaltung lernen wir am Donnerstag, dem 26. November (20:30) kennen: „Frau Ogilvie“. Im Altertum schon spielte sie eine Rolle, doch noch nie eine solche wie heute. Eine keine Sachverhaltsendung erwartet sie am Donnerstag, dem 26. November, 15:30 Uhr: „Frauenfunk der Reichsendung Stuttgart“. Wir sehen die kaiserlichen Frauen als Kameradinnen ihrer Männer, Väter und Brüder in den mittelalterlichen Kampfverhältnissen; wir bilden in ihr Leben heute, da sie als Heimarbeiterinnen tätig sind.

Die am 8. November wegen Reichsendung ausfallende Sendung: „Besuch bei einer Miniaturmalerin“ wird am Montag, dem 20. November, 20:30 Uhr, nachgeholt und vertritt sehr reichhaltig zu werden.

So viel und der Frauenfunk in den kommenden Wochen wieder mancherlei Interessantes und Belehrendes. Die vielseitigste Hausfrau kann im Rahmen des Frauenfunks an allem teilnehmen, was wirtschaftlich und kulturell heute für die Frauen wichtig ist. Freilich muß sie selbst auch dazu beitragen, daß sie den Frauenfunk so anwertet, wie er anzuwerten sein will. Die vielen Rezepte und Hausmittel, die Werte zum Kampf gegen den Verber, aber auch die kulturellen Anregungen dürfen nicht nur mit dem Ohr aufgenommen, sondern sollten auch mit dem Blick auf Papier festgehalten werden. Jede Frau hat es in der Hand, ihr praktisches und kulturelles Wissen mit Hilfe des Frauenfunks zu vertiefen und zu erweitern.

Lore Spöck-Krämpel.

Verantwortlich: Walter Schöberl, Mannheim.

